



Ein integratives Fest an der Regelschule vereinte Flüchtlingskinder und Regelschüler – ermöglicht wurde es auch durch Einkaufsgutscheine im Kaufland.
Fotos (2): Annett Recknagel

Ein integratives Fest als Willkommensgruß

Gemeinsam feiern und voneinander lernen – unter diesem Motto stand ein integratives Fest mit Flüchtlingsfamilien an der Regelschule Schmalkalden.

Von Annett Recknagel

Schmalkalden – Walid besucht die Schmalkalder Regelschule erst seit vier Wochen. „Er ist schon recht gut integriert“, sagte Lehrerin Heike Klüger zum integrativen Fest für Flüchtlingskinder und deren Familien an der Bildungseinrichtung am Siechenrasen. Das liegt vor allem an seinen Klassenkameraden. „Wir verstehen uns auch ohne Worte ganz gut“, meint Zehntklässler Lukas. Zur Not werden Hände und Füße eingesetzt. Will er dem aus Syrien stammenden Walid konkret etwas fragen, gibt es in der Klasse zum Glück Dilges. Dessen Eltern stammen aus der Türkei und sind schon sehr lange in Schmalkalden

„Wir lernen hier alle gemeinsam.“
Lukas

zu Hause. Dilges spricht kurdisch und das kann er jetzt auch in der Schule anwenden. Als Dolmetscher von Walid. Für den Syrer ist das ein Glücksgriff.

„Wir lernen hier alle gemeinsam“, hatte Lukas zur Eröffnung des integrativen Festes betont. Gefeiert wurde es, um sich besser kennenzulernen. Immerhin lernen derzeit neun Flüchtlingskinder an der Schmalkalder Regelschule. Doran und Walid kommen aus Syrien. Elma, Alvina, Ruzhica, Roberto und Ronaldo stammen aus Serbien und Iman war genau wie ihr Bruder Islam einst in Tschetschenien zu Hause. Zum Integrationsfest waren auch die Familien der Kinder eingeladen. „So viel wissen wir noch gar nicht voneinander“, war zu Beginn zu hören. Und zwar in den vier Sprachen der Länder, aus denen die Familien geflohen sind.

Gleich danach gab Sabine Dietsch den Startschuss zum Blätterbeschriften. Angeklebt wurden sie an einen

auf Leinwand gemalten Baum, unter dem das Motto des Festes „Gemeinsam feiern – voneinander lernen“ stand. Die große Tafel mit dem Baum und den vielen Schülernamen soll als Symbol einen Ehrenplatz im Schulhaus bekommen. Und weil zu einem Fest auch ein Essen gehört, gab es ganz spezielle Speisen. Gekocht wurden sie von den Flüchtlingskindern und deren Familien. Dass sämtliche Zutaten kostenlos besorgt werden konnten, ist einer Finanzspritze von Kaufland zu verdanken. Mit der Filiale in Schmalkalden verbindet die Regelschule ein Kooperationsvertrag, der sich vordergründig auf die berufliche Ausbildung bezieht. Federführend ist hier Sabine Dietsch. Und sie war es auch, die über die Partnerschaft mit dem Dienstleistungsunternehmen das integrative Fest organisiert hatte. So bekam die Regelschule vom Kaufland das Angebot über einen Einkaufsgutschein in Höhe von 1000 Euro und war darüber sehr glücklich. Verwendet wurde das Geld für die Integration der Flüchtlingskin-

der. „Wir möchten damit nicht zuletzt die Eingliederung der Flüchtlinge in unsere Gesellschaft erleichtern“, betonte Kaufland-Filialleiter Ralf Bischoff und wies darauf hin, dass man nur gemeinsam Zukunft gestalten könne.

Und so begannen in der Schule die Vorbereitungen. Beim Einkaufen der Zutaten für die zum Fest geplanten Speisen halfen die Flüchtlingskinder mit. „Das war sehr spannend“, meinte Sekretärin Ulrike Lange. Elma beispielsweise hatte ihren Einkaufszettel auf serbisch geschrieben. Ebenso halfen die Geschwister Alvina und Elma ihrer Mutti beim Zubereiten von Reis und Soße, Teigtaschen mit Gehacktem und zusätzlich einer leckeren Torte. Auch Iman aus Tschetschenien war im Vorfeld des Festes sehr fleißig gewesen. Mit ihrer Mutti Metli hatte sie „Plow“ zubereitet – das ist ein orientalisches Gericht mit Reis. Außerdem gab es Fladenbrot und einen arabischen Salat. Das von Kaufland bereitgestellte Geld reicht

über das integrative Fest hinaus für eine Weihnachtsfeier. Auch Bastelmaterial wurde gekauft. Das freute besonders die kleineren Geschwisterkinder der neuen Regelschüler. Schnell saßen sie am Tisch und begannen mit Schere, Kleber und Stiften zu hantieren.

„Das Fest ist für uns ein Willkommensgruß“, stellte Schulleiter Andreas Voigtberger heraus und lobte Iman und Islam aus Tschetschenien. „Die beiden können schon richtig gut Deutsch – man merkt, dass sie wollen“, sagte er. Iman lernt in der

siebenten Klasse und kann den Unterricht recht gut verfolgen. Ihre Lieblingsfächer sind außer Sport und Musik Mathe und Deutsch. „Iman und ihr Bruder sind wirklich sehr ehrgeizig“, sagte auch Lehrerin Heike Klüger. Das serbische Geschwisterpaar Alvina und Elma gebe sich ebenso große Mühe im Unterricht. „Benotet werden die beiden im praktischen Bereich“, war von Heike Klüger zu erfahren. Ohnehin beziehe man die Flüchtlingskinder entsprechend ihres Sprachstandes in das Unterrichtsgeschehen ein.

Freies Wort, 05.12.2015

